

Geheimpolitik

Der Fahrplan zur Weltherrschaft

Bearbeitet von
Dieter Rüggeberg

1. Auflage 2016. Buch. 284 S. Hardcover
ISBN 978 3 921338 50 6
Format (B x L): 14,8 x 21 cm
Gewicht: 548 g

[Weitere Fachgebiete > Medien, Kommunikation, Politik > Politikwissenschaft
Allgemein > Sachbuch, Politikerveröffentlichungen und -biographien](#)

Zu [Inhaltsverzeichnis](#)

schnell und portofrei erhältlich bei


DIE FACHBUCHHANDLUNG

Die Online-Fachbuchhandlung beck-shop.de ist spezialisiert auf Fachbücher, insbesondere Recht, Steuern und Wirtschaft. Im Sortiment finden Sie alle Medien (Bücher, Zeitschriften, CDs, eBooks, etc.) aller Verlage. Ergänzt wird das Programm durch Services wie Neuerscheinungsdienst oder Zusammenstellungen von Büchern zu Sonderpreisen. Der Shop führt mehr als 8 Millionen Produkte.

Dieter Rüggeberg

GEHEIMPOLITIK

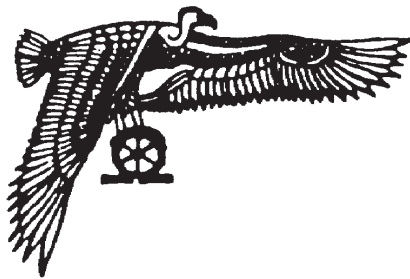
Der Fahrplan zur Weltherrschaft

Dieses Buch sei jenen Kindern gewidmet,
die deshalb leiden müssen,
weil viele der Erwachsenen gute und böse Politiker
nicht voneinander unterscheiden können.

Dieter Rüggeberg

GEHEIMPOLITIK

Der Fahrplan zur Weltherrschaft



2016

RÜGGEBERG - VERLAG * WUPPERTAL

8. Auflage 2016

© Copyright 1990 by
Rüggeberg - Verlag
Postfach 13 08 44,
D-42035 Wuppertal
Deutschland / Germany

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ohne Zustimmung des Verlages und des Autors ist
unzulässig, einschließlich der fotomechanischen und elektronischen
Wiedergabe sowie der Übersetzung.

Printed in Germany.

ISBN 978-3-921338-52-0

Herstellung:
Tredition GmbH., Hamburg
www.tredition.de

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	7
2. Der Fahrplan zur Weltherrschaft	9
3. Machtpolitik durch Religion und Magie	35
4. Der rote Faden	78
5. Sozial und antisozial	208
6. Ursache und Wirkung	211
7. Deutschland im Fadenkreuz	214
8. Ausblick 1996	228
9. Verzeichnis der Abbildungen	231
10. Nachwort zur 4. Auflage 1996	238
11. Feindstaat oder Freundstaat?	241
12. Hitlers Ende?	244
13. Befehlt ist Befehl! Egal vom wem!	248
14. Parteispenden und andere Subventionen	254
15. Kleingeld	266
16. Kriegserklärung	269
17. Adolf Hitler - Agent der Freimaurerei und des Zionismus	272
18. Literaturverzeichnis	277

Vorwort

Die politischen Umwälzungen in Mitteleuropa haben mich angeregt, den politischen Teil meines Buches „Christentum und Atheismus im Vergleich zu Okkultismus und Magie“ in erweiterter Form als separates Werk herauszugeben, weil es von den politischen Weichenstellungen der nächsten Zukunft abhängen wird, ob Mitteleuropa leben oder sterben wird. Die genannten Umwälzungen sind teilweise von großer Begeisterung begleitet, wodurch jedoch leicht der klare Blick für die damit verbundenen machtpolitischen Schachzüge verlorengehen kann. Es ist zu hoffen, daß der Sturm der Wahrheit auch die Lügner und Heuchler im Westen aus ihren Sesseln fegen wird.

Während ich in meinem obengenannten Buch, in dem hier übernommenen Kapitel „Machtpolitik durch Religion und Magie“, nur skizzenhaft auf bestimmte hinter den Kulissen der Weltgeschichte wirkende Pläne hingewiesen habe, will ich jetzt konkret auf die entsprechenden Texte eingehen, um meine Behauptungen durch eine entsprechende Beweisführung zu untermauern. Solche Anweisungen und Regeln, die gewissermaßen einen „Fahrplan zur Weltherrschaft“ repräsentieren, sind insbesondere enthalten in Schriften wie „Die zehn Regeln des Meisters Sun-Tsu“, „Das Testament Peters des Großen“ und den „Protokollen der Weisen von Zion“. Während der normale Bürger diese Anleitungen vielleicht für die Ausgeburt einer wüsten Phantasie hält, wird in Wirklichkeit mit solchen Plänen exakte Machtpolitik betrieben, womit ich mich in diesen Ausführungen beschäftigen werde.

Die Begriffe „Karma“ und „Reinkarnation“ werden vielen Lesern unbekannt sein, deshalb will ich sie vorab kurz definieren. Das Wort Karma kommt aus dem indischen Sanskrit und heißt auf

deutsch Tat. Mit dem Wort Karma wird in den esoterischen Lehren hingewiesen auf das kosmische Gesetz der Gerechtigkeit, des Schicksals, dem Gesetz von Ursache und Wirkung, wonach jede Tat eines Menschen eine entsprechende Wirkung nach sich zieht, die früher oder später auf ihn zurückfällt. Die Lehre vom Karma-Gesetz ist verbunden mit der Lehre von der fortlaufenden Reinkarnation oder Wiederverkörperung des menschlichen Geistes im Laufe der menschlichen Entwicklung. Nach diesen Lehren kommen die Taten des Menschen im Laufe seiner Inkarnationen oder Verkörperungen im Schicksal zum Ausdruck.

Wuppertal, Februar 1990

Dieter Rüggeberg

Der Fahrplan zur Weltherrschaft

Die aufmerksame Beobachtung der Weltpolitik zeigt, daß große machtpolitische Bewegungen nach ganz bestimmten Regeln und Mustern ablaufen, die teilweise seit Jahrtausenden bestehen. Demjenigen, der diese Regeln nicht kennt, werden viele machtpolitische Abläufe immer ein Rätsel bleiben. Da von der Erkenntnis solcher Regeln Leben oder Tod ganzer Völker abhängen kann, habe ich mich entschlossen, auf die Wirksamkeit solcher hinter den Kulissen der äußeren Politik wirkenden Pläne einmal deutlich hinzuweisen. Aus chronologischen Gründen möchte ich mit den „Zehn Regeln des Meisters Sun-Tsu“ beginnen, die Jordis von Lohausen für uns aufgeschrieben hat:

„Die klassischen Leitsätze zu einer solchen ‚friedlichen‘ Strategie finden wir bereits bei einem vor 2500 Jahren verstorbenen chinesischen Menschenverächter namens Sun-Tsu. Sie lauten:

- 1) Zersetzt, was immer im Land eurer Feinde gut ist,
- 2) macht ihre Götter lächerlich und zerrt alles Herkömmliche in den Kot,
- 3) unterhöhlt mit allen Mitteln das Ansehen ihrer führenden Schichten, verwickelt sie, wo immer möglich, in dunkle Geschäfte und gebt sie im richtigen Augenblick der Schande preis,
- 4) verbreitet Streit und Uneinigkeit unter den Bürgern,
- 5) stachelt die Jugend gegen die Alten auf,
- 6) behindert in jeder Weise die Arbeit der Behörden,
- 7) bringt überall eure Spitzel unter und
- 8) scheut die Mitarbeit auch der niedrigsten und abscheulichsten Kreaturen nicht,
- 9) stört, wo immer ihr könnt, die Ausbildung und die Versorgung der feindlichen Streitkräfte, untergrabt ihre Disziplin und lähmt ihren Kampfwillen durch schwüle Musik, schickt dann noch leicht-

fertige Frauen in ihr Lager und laßt sie das Werk des Verfalls zu Ende führen,

10) spart weder mit Versprechungen, noch mit Geld oder Geschenken, denn all dies trägt reiche Zinsen (S.302, Jordis von Lohausen: Mut zur Macht. K. Vowinckel Verlag, Berg am See 1979).“

Diese „Zehn Regeln des Meisters Sun-Tsu“ sind sozusagen das Gerüst, an dem sich alle nachfolgenden Menschen orientiert haben, wenn es um Volks- und Weltherrschaftspläne ging. Mindestens Teile davon finden sich in den Plänen des Illuminaten-Ordens von Adam Weishaupt sowie dem „Testament Peters des Großen.“ Die Machtpolitik gewisser Gruppen orientiert sich jedoch in diesem Jahrhundert an einem Dokument, welches genannt wird „Die Protokolle der Weisen von Zion“, nachfolgend kurz *Protokolle* genannt. Die Inhalte der *Protokolle* sind teilweise bereits in älteren Dokumenten enthalten, die mit bestimmten geschichtlichen Ereignissen verbunden waren, die Nesta H. Webster für uns aufbereitet hat:

„Lassen Sie uns die Ereignisse dieser Dekade (**1859-1869**, d. V.) in Form einer Tabelle nachvollziehen, dann wird die Nähe der Daten durchsichtiger:

1859 - Veröffentlichung von Crétineau Jolys Buch, welches Dokumente der Haute Vente Romaine enthält.

1860 - Gründung der ‚Alliance Israelite Universelle‘

1864 - Die ‚Alliance Sociale Democratique‘ wird von Bakunin gegründet.

1864 - Veröffentlichung von Maurice Jolys *Dialogue aux Enfers*.

1866 - Erster Kongress der Internationale in Genf.

1868 - Goedsches (Pseudonym: Sir John Retcliffe, d.V.)

Biarritz.

1869 - Gougenot Des Mousseaux's *Le Juif*.

Man kann dann sehen, daß in dem Moment, als Maurice Joly sein ‚Dialogues‘ schrieb, die darin enthaltenen Ideen in vielen verschiedenen Zirkeln im Umlauf waren. ...die *Protokolle* sind eine erhebliche Verbesserung gegenüber den ‚Dialogues‘ von Joly. ...

Die einzige Meinung auf die ich mich selbst festgelegt habe, ist die, ob echt oder nicht, die *Protokolle* das Programm der Weltrevolution repräsentieren, und daß sie im Hinblick auf ihre prophetische Natur und ihre außergewöhnliche Ähnlichkeit mit den Protokollen gewisser geheimer Gesellschaften in der Vergangenheit entweder das Werk einer solchen Gesellschaft waren, oder von jemandem, der tiefgreifend im Wissen geheimer Gesellschaften bewandert und fähig war, ihre Ideen und Ausdrucksweisen wiederzugeben.“ (1 – 47. Webster, Nesta H.: *Secret Societies and Subversive Movements*. (1924, Neuauflage o.J., Christian Book Club of America) S. 408,409,410,411)

1890 - Die englische Zeitschrift *Truth* veröffentlicht eine Europakarte, auf der in etwa die Grenzen von 1945 abgebildet sind (s. Anhang). Im folgenden Kapitel ist darauf hingewiesen, daß diese Karte höchstwahrscheinlich der Geheimgesellschaft des Cecil Rhodes, oder auch einer damit verbundenen, entsprungen ist. Die dort genannten britischen Pläne zur Erringung der Weltherrschaft wurden von C. Rhodes testamentarisch an den Juden Lord Rothschild weitergegeben.

Nach meiner Auffassung sind die *Protokolle* ein Teilstück aus dem „Glaubensbekenntnis“ des C. Rhodes, und wurden geschaffen, um jüdische Kreise für eine Mitarbeit bei diesem Plan zu gewinnen, was ja auch in erheblichem Umfang gelungen ist, wie die geschichtlichen Daten beweisen. Dazu waren die Juden deshalb besonders prädestiniert, weil sie international in vielen Völkern verbreitet sind. Demgegenüber sollte der Leser immer im Gedächtnis behalten, daß sich die wahren Drahtzieher hinter den *Protokollen* als „unsichtbar“ bezeichnen! Ob die Umwandlung des Originalplanes in die *Protokolle* von einer jüdischen oder anglo-amerikanischen Gruppe vorgenommen wurden, konnte leider nicht ermittelt werden.

Wenn Theodor Fritsch in seinem Vorwort zu den *Protokollen* schreibt: „Allem Anschein nach ist der Inhalt der *Protokolle* auf dem ersten Zionistenkongreß in Basel 1897 vorgetragen worden“ (2 – 17. Theodor Fritsch (Hrsg.): *Die zionistischen Protokolle*. (Leipzig

1933) S. 7), dann muß ich mich fragen, für wie dumm er eigentlich diejenigen Menschen hält, die mit solchen Plänen nach Weltherrschaft streben. Selbstverständlich werden solche Pläne niemals öffentlich von einem Rednerpult verkündet, sondern gelangen höchstens durch Verrat oder als Unterschlebung in die Öffentlichkeit, um zu warnen, oder um neugierige Nachforscher auf eine falsche Fährte zu locken.

Zur Gewichtung der *Protokolle* heißt es im Nachwort u.a.: „Gestehen wir, daß in diesen *Zionistischen Protokollen* eine Unsumme von Lebensklugheit verborgen liegt - nur entwürdigt durch den gemeinen Zweck, dem sie dienen soll. Wenn die Köpfe, die solche Dinge ausklügelten, nicht gesellschaftsfeindliche Sonderinteressen verfolgten, so könnten sie beinahe als die berufenen Männer erscheinen, einen Staat scharfsinnig und mit feinem psychologischen Verständnis zu leiten. ... Mögen die heute gestürzten Großen aus den *Protokollen* lernen, welch unwürdige Rolle sie gespielt haben. Jedenfalls sollten jedem, der sich mit Politik befassen will, die *Protokolle* ein Gegenstand ernstest Studiums sein. ... Das Bestehen der *Zionistischen Protokolle* als Arbeitsprogramm einer geheimen Verbindung ist für den politisch Klarblickenden eine unerschütterliche Tatsache. ... Wer im Dunkeln tappt und von unsichtbaren Feinden angegriffen wird, kann nicht Mut entwickeln und sich erfolgreich wehren. Das Erkennen des Feindes und seiner Kampfmittel ist die erste Voraussetzung für eine erfolgreiche Gegenwehr.“ (3–17. Ibid. S. 71-73)

Während ich den vorhergehenden Sätzen voll zustimmen kann, soll der Leser mit Sätzen wie dem folgenden in die geistige Sackgasse gelockt werden: „Ich kann mir nicht vorstellen, daß ein arischer Kopf ein solches System spitzbübischer Niedertracht und so schamloser Folgerichtigkeit auszudenken fähig wäre.“ (4–17. Ibid. S. 73)

Offensichtlich hat Herr Fritsch sein Vorstellungsvermögen nie am System der arisch-christlichen Inquisition geschult, sonst hätte er besser gewußt, wo die *Zionistischen Protokolle* ihre Vorläufer gehabt haben. Außerdem bestanden die arisch-christlichen Horden

der SA und SS zur Zeit der Niederschrift seiner Worte (1933) bereits seit fast zehn Jahren, und auch Hitlers Buch „Mein Kampf“ ging bereits diesem Jubiläum entgegen. Zu rassistischen Vorurteilen bestand also bereits zu jener Zeit überhaupt kein Anlaß, obwohl sich die deutschen „Arier“ erst in den folgenden zehn Jahren darum bemühten, mit den verbrecherischen Zielen der *Protokolle* gleichzuziehen.

Der Text der *Protokolle* umfaßt etwa 70 Buchseiten. Hier sollen nur jene Ausschnitte genannt werden, deren Verwendung für weltpolitische Zwecke an Hand von Dokumenten und Ereignissen leicht nachgewiesen werden kann, denn eine ausführliche Studie würde Hunderte von Seiten umfassen. Da ich im Fortgang meiner Darstellung noch öfter auf die ursprünglichen Texte hinweisen werde, habe ich die nun folgenden Zitate mit Paragraphen versehen. Kleinere Berichtigungen wurden nach einem Vergleich mit einer englischen Ausgabe durchgeführt.

§ 1: Demokratie.

„Als wir in die Staatsorganismen das Gift des Liberalismus einflößten, wurde ihr ganzes politisches Aussehen verändert. Die Staaten wurden von einer tödlichen Krankheit ergriffen, von Blutvergiftung. Wir brauchen nur noch das Ende ihres Todeskampfes abzuwarten. Der Liberalismus schafft konstitutionelle Staaten, an Stelle der früheren Zwingherrschaften, die der einzige Schutz der Bürger waren. Eine Verfassung ist, wie Sie wohl wissen, nichts anderes als die hohe Schule der Uneinigkeiten, Mißverständnisse, Zänkereien, Mißhelligkeiten, der fruchtlosen Parteikämpfe, Parteiläunen - mit einem Wort: Eine Schule alles dessen, was dazu dient, die Persönlichkeit des Staatsbetriebes zu zerstören. ... Dann war das Zeitalter der Republiken gekommen; und dann ersetzten wir den Herrscher durch die Karikatur einer Regierung – durch einen Präsidenten aus dem Volke, aus der Mitte unserer Puppen, unserer Sklaven. ... Wir haben die öffentlichen Wahlen zu einem Mittel gemacht, das uns auf

den Thron der Welt verhelfen wird, indem sie auch dem Geringsten im Volke den Anschein geben, durch Zusammenkünfte und Vereinigungen auf die Gestaltung des Staates einzuwirken. Dadurch, daß wir dem Einzelnen das Gefühl der eigenen Wichtigkeit geben, werden wir unter den Gojim (Nichtjuden) die Bedeutung der Familie und ihres erzieherischen Wertes zerstören und die Möglichkeit selbständiger Persönlichkeiten beseitigen; denn das Volk, von uns geführt, wird sie gar nicht aufkommen lassen, geschweige denn sie hören wollen. ... Heute ist die Macht der liberalen Herrscher durch die Macht des Goldes ersetzt. ... Es genügt, ein Volk eine gewisse Zeit lang der Selbstregierung (der Demokratie, d.V.) zu überlassen, um es in ordnungslosen Pöbel zu verwandeln. Von diesem Augenblicke an entsteht innerer Streit, der sich bald zu blutigen Klassenkämpfen entwickelt, mittels deren die Staaten niederbrennen und ihre Macht zu der eines Häufleins Asche herabsinkt. ... Die Zwingherrschaft des Kapitals, das ganz in unseren Händen ist, reicht ihm einen Strohalm, den der Staat wohl oder übel ergreifen muß: wenn nicht – geht er zugrunde.“ (5–17. Ibid. S. 9,10,30,31,32)

Das sind die Gedanken derjenigen, die nicht müde werden, in der Öffentlichkeit die Idee der Demokratie als höchste Errungenschaft der menschlichen Zivilisation zu preisen. Ob die gegenwärtige Form der Demokratie Segen oder Fluch über die Menschheit bringt, davon werde ich noch sprechen.

§ 2: Nahrungswirtschaft

„Unsere Macht liegt in der dauernden Nahrungsknappheit und der körperlichen Schwäche des Arbeiters, weil er dadurch zum Sklaven unseres Willens wird. Das Recht des Kapitals erzeugt Hunger, der die Arbeiter sicherer beherrscht, als es der Adel mit der gesetzlichen Königsmacht vermochte. Durch Mangel, Neid und Haß, die so erzeugt werden, werden wir die Massen bewegen, und mit ihren Händen werden wir alles beseitigen, was uns auf unserem Wege hindert. ...; aber als Landbesitzer kann er uns noch gefährlich wer-

den, da er bei den Hilfsquellen, von denen er lebt, Selbstversorger ist. Darum müssen wir ihn um jeden Preis seines Landes berauben. Dieses Ziel wird am besten erreicht werden, wenn man die Lasten auf dem Grundbesitz vermehrt – indem man die Ländereien mit Schulden belädt. Diese Maßnahmen werden die Landwirtschaft zügeln und sie in einem Zustand der ergebenden und bedingungslosen Unterordnung halten.“ (6–17. Ibid. S. 17,24)

Die Durchführung der zuletzt genannten Pläne haben in der Sowjetunion zum Tode von etwa 30 Millionen Menschen geführt und verursachen weltweit jedes Jahr etwa die gleiche Menge an Verhungerten durch eine mörderische Getreidepolitik. Ein Staat kann nur dann wirklich überleben und seine Freiheit und Souveränität erhalten, wenn er keinen Quadratmeter seines Bodens verkauft, insbesondere nicht an Ausländer, und durch seine Landwirtschaft seine Selbstversorgung gewährleistet.

§ 3: Schuldenwirtschaft

Der vorgenannte Strohalm ist die im Laufe dieses Jahrhunderts zur Perfektion ausgebaute Schulden- und Zinssklaverei. Besonders interessant ist an den folgenden Ausführungen, daß sie nicht nur den Weg in die Schuldensklaverei hinein beschreiben, sondern auch jenen Weg, der wieder herausführt:

„Wir werden damit beginnen, ungeheure Monopole zu errichten, Behälter gewaltiger Reichtümer, von denen selbst die großen Vermögen der Gojimi so sehr abhängig sein werden, daß sie zugrunde gehen müssen, zusammen mit dem Kredit der Staaten, am Tage nach dem politischen Zusammenbruch ...

Wirtschaftskrisen zur Schädigung gegnerischer Staaten haben wir lediglich durch Zurückziehung des Geldes aus dem Umlauf hervorgerufen. Große Kapitalien wurden von uns aufgehäuft und so dem Staate entzogen, der dadurch gezwungen war, diese selben Kapitalien als Anleihe von uns zu entnehmen. Diese Anleihen bela-

steten die Staaten mit Zinsen und machten sie zu willenlosen Sklaven der Kapitalisten ... Jede Staatsanleihe beweist Schwäche und einen Mangel an Verständnis für die Rechte des Staates. Anleihen hängen wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der Staatsbürger. Anstatt von ihren Untertanen eine zeitgemäße Steuer zu erheben, kommen sie mit ausgestreckten Händen zu unseren Bankherren betteln. Fremde Anleihen sind Blutegel; es gibt keine Möglichkeit, sie vom Staatskörper zu entfernen, bis sie von selbst abfallen oder der Staat sie abschüttelt. Aber die Gojimstaaten (nichtjüdischen Staaten) schütteln sie nicht ab, sondern setzen sich immerzu neue an, so daß sie unvermeidlich zugrunde gehen müssen, entkräftet vom freiwilligen Aderlaß.

Was ist eine Anleihe, besonders eine fremde, anderes als eine Blutabzapfung? Sie ist eine Ausgabe von Schuldverschreibungen, die eine Zinsverpflichtung enthalten, entsprechend der Summe des Leihkapitals. Wenn die Anleihe auf 5 Prozent lautet, dann hat der Staat in zwanzig Jahren eine der Anleihe gleiche Summe an Zinsen für nichts gezahlt, in sechzig Jahren die dreifache; und immer bleibt die Schuld noch unbezahlt. Hiernach ist klar, daß der Staat nur die letzten Pfennige armer Steuerzahler einzieht, um die Forderung reicher Fremdlinge zu erfüllen, von denen er Geld geborgt hat, anstatt diese Pfennige für seine eigenen Zwecke ohne die hinzukommenden Zinsen zu sammeln. Solange die Anleihen innere waren, steckten die betrügerischen Politiker nur ihr Geld aus den Taschen der Armen in die der Reichen; nachdem wir aber die maßgebenden Personen kauften, um Anleihen im Ausland unterzubringen, floß aller Wohlstand der Staaten in unsere Kassen, und die Gojim begannen, uns den Untertanentribut zu zahlen. ... Die Oberflächlichkeit der nichtjüdischen Herrscher in bezug auf Staatsangelegenheiten und die Bestechlichkeit der Minister oder der Mangel an Verständnis für Geldsachen seitens anderer herrschender Personen haben ihre Länder zu Schuldnern unserer Schatzkammern gemacht in solcher Höhe, daß die Schulden unmöglich bezahlt werden können. ... Wie deutlich ist die unentwickelte Denkkraft der blöden, rohen

Gojimgehirne in der Tatsache ausgedrückt, daß sie Anleihen mit Zinsverpflichtungen bei uns aufnahmen, ohne je zu bedenken, daß sie doch diese selben Summen zuzüglich der Zinssummen aus ihren eigenen Staatstaschen nehmen müssen, wenn sie uns befriedigen wollen. Was wäre einfacher gewesen, als daß sie das benötigte Geld von ihrem eigenen Volk nahmen und die Zinsen sparten? ... Aber wenn die Komödie zu Ende ist, merkt man, daß man sich nur eine vermehrte Schuld aufgeladen hat. Um die Zinsen zahlen zu können, muß man seine Zuflucht zu neuen Anleihen nehmen, welche die Kapitalschuld erhöhen. Und wenn dieser Kredit erschöpft ist, muß man durch neue Steuern – nicht die Anleihe, sondern nur deren Zinsen decken. Diese Steuern sind also eine Schuld, um eine andere Schuld zu decken....“ (7–17. Ibid. S. 58,59,60,61)

Das sind die Worte der Gläubiger dieser Welt! Die Worte jener Menschen, denen es gelang, die Dummheit und Charakterschwäche vieler führender Politiker so weit auszunutzen, daß der Welt heute, im Jahre 1990, durch Überschuldung und die damit verbundene Zinssklaverei ein totaler Wirtschaftszusammenbruch droht, mit allen daraus erwachsenden tödlichen Folgen. Obwohl mir klar ist, daß die Gründe für eine Staatsverschuldung vielfältig sein können, so hängt sie doch bekanntermaßen hauptsächlich mit dem Kauf oder der Produktion von Waffen zusammen. Der Grund dafür ist simpel: sobald die Staatsschulden den Politikern über den Kopf gewachsen sind, weil die Wirtschaftskraft für die Schuldentilgung nicht ausreicht und die Gläubiger ihnen im Nacken sitzen, sehen viele von ihnen in ihrer Verzweiflung nur noch einen Ausweg, nämlich das fehlende Geld bei einem Nachbarn durch Krieg zu rauben. Dabei übersehen sie meistens, daß sie dafür vermehrt Waffen kaufen müssen, und zwar bei denen, die ihnen auch die Kredite verkauft haben, denn alle großen Waffengeschäfte liegen in den Händen internationaler Konzerne und mit diesen zusammenarbeitenden Regierungsstellen. Diese Konzerne versorgen normalerweise alle Parteien eines Krieges mit Waffen, was ausreichend bewiesen ist. Dies hat den Vorteil, daß alleine durch die Menge der Waffenlieferungen über den Aus-

gang eines solchen Krieges entschieden werden kann. Die Sanierung der zerstörten Staaten wird dann wieder durch Kredite gefördert, die weitere Abhängigkeiten bringen, usw., usw. Ein Teufelskreis im wahren Sinne des Wortes.

Wenn die Regierungen der Bundesrepublik Deutschland selbst in Jahren höchsten Wirtschaftswachstums keine einzige Mark ihrer Schulden zurückzahlen, sondern diese ständig erhöhen, dann ist das nicht nur der Weg in die Zinssklaverei, sondern der Weg zum betrügerischen Staatsbankrott, den die regierenden Politiker offensichtlich auf den Rücken der Kinder und Enkel ihrer Wähler laden wollen. Diejenigen Mitbürger, die durch ihre Wahl diese verantwortungslosen Politiker immer wieder mit Macht ausstatten, sollten sich niemals über den Verlust ihrer Sparguthaben beklagen!

§ 4: Demokratische Wähler und Politiker

„Es muß begriffen werden, daß die Macht des Pöbels eine blinde, sinnlose und unvernünftige Kraft ist, immer in der Gewalt einer Beeinflussung von irgendeiner Seite. Der Blinde kann aber nicht den Blinden führen, ohne ihn in den Abgrund zu stürzen. Nun glauben die aus dem Volk aufgestiegenen Mitglieder des Pöbels immer, sie wären Genies an Weisheit, und doch können sie, da sie kein Verständnis für Politik haben, nicht als Führer des Volkes vorwärtskommen, ohne die ganze Nation ins Verderben zu bringen. Nur jemand, der von Kindheit an zu einem unabhängigen Herrscher erzogen ist, hat Verständnis für die Worte des politischen ABC. ...

Unser Erfolg ist dadurch erleichtert worden, daß wir in unserem Verkehr mit den Menschen, deren wir bedurften, immer auf die empfindlichsten Seiten der menschlichen Natur eingewirkt haben: auf die Geldgier, die Leidenschaft, die Unersättlichkeit nach menschlichen und materiellen Gütern. Jede dieser menschlichen Schwächen, für sich allein, genügt, um die Tatkraft zu lähmen, denn sie führt über den Willen des Menschen zu seinem Charakter, der das Rückgrat

für seine Tätigkeiten ist.“ (8–17. Ibid. S. 11,14)

§ 5: Krieg

„Um Machthungrige zu einem Mißbrauche der Macht zu veranlassen, haben wir alle Kräfte in Gegnerschaft zueinander gebracht, ... In ganz Europa, und mittels der Beziehungen mit Europa auch in anderen Erdteilen müssen wir Gärungen, Zwiespälte und Feindseligkeiten schaffen. ... Wir müssen in der Lage sein, jedem Widerstand durch Kriege mit den Nachbarn des Landes, das es wagt, uns zu trotzen, zu begegnen. Wenn diese Nachbarn es jedoch auch wagen sollten, gegen uns zusammenzustehen, dann müssen wir ihnen durch einen Weltkrieg Widerstand bieten. ... Mit einem Wort, um unser System, die Regierungen der Gojim in Europa in Schach zu halten, zusammenzufassen: wir werden einer von ihnen unsere Stärke durch Schreckensunternehmungen zeigen, und wenn wir die Möglichkeit einer allgemeinen Erhebung gegen uns zugeben, werden wir allen mit den Kanonen von Amerika, China oder Japan antworten. ... Wenn ihr Kreis geschlossen ist, werden alle Staaten Europas in ihren Ringen eingeschlossen sein wie in einem großen Schraubstock.“ (9–17. Ibid. S. 16,25,26)

Die Herren hinter diesen Plänen haben Mitteleuropa bereits zweimal ihre *Schreckensunternehmungen* gezeigt. Inzwischen sind sie mit den Vorbereitungen beschäftigt, Mitteleuropa endgültig das Lebenslicht auszublase, wenn dieses nicht noch vorher erwacht. Die Beweisführung wird diese Worte bestätigen.

§ 6: Nationales und internationales Recht

„Es ist für unsere Zwecke unerläßlich, daß Kriege, soweit als möglich, keine Landgewinne zur Folge haben; so werden die Kriege auf eine wirtschaftliche Grundlage gestellt, und die Völker werden unsere Vorherrschaft in dem Beistand, den wir leisten, fühlen müssen. Dadurch werden beide Seiten der Gnade unserer internatio-

nenalen Regierung ausgeliefert, die immer wachsam ist und keinen Beschränkungen unterliegt. Unser internationales Recht wird dann die nationalen Rechte auslöschen und wird die Völker genau so beherrschen wie das Zivilgesetz der einzelnen Staaten die Beziehungen ihrer Untertanen untereinander regelt.“ (10–17. Ibid. S. 14)

Kommentar: Landgewinne oder Grenzverschiebungen sind immer ein Keim für zukünftige Kriege, deshalb wurde Satz 1 des § 6 bereits nach dem Ende des 1. Weltkrieges über Bord geworfen. Der Grund und Boden eines Staates ist der einzige Besitz, der normalerweise nicht durch menschliche Anstrengungen vermehrt werden kann, es sei denn durch Krieg und Raub. Daraus folgt, daß Landraub eine Hauptursache für die Entstehung von Kriegen ist, die sich dann leicht entfachen lassen, wenn es gelingt, unter den dadurch Vertriebenen und/oder Unterdrückten Haß und Rachsucht gegen die Verursacher zu schüren.

Die Einführung sogenannter internationaler Rechte ist sicherlich eines der größten Betrugsmanöver der überstaatlichen Geheimregierung. Wieviel Frieden ist geschaffen worden durch die Gründungen von Vereinigungen wie den Völkerbund, die Vereinten Nationen (UNO), die NATO, den Warschauer Pakt, die Europäische Gemeinschaft (EG)? Alle diese Organisationen dienen grundsätzlich dazu, die Armen ärmer und die Reichen reicher zu machen, wofür es reichlich Beweismaterial gibt. Außerdem dienen sie als Mittel übelster Erpressung für abhängige Staaten.

§ 7: Ethik

„Unsere Losung ist: – Gewalt und Täuschung. Nur die Gewalt siegt in politischen Angelegenheiten, besonders wenn sie in den für Staatsmänner wichtigen Gaben verborgen liegt. Gewalt muß der Grundsatz sein und Schlaueit und Täuschung die Richtschnur für Regierungen, die ihre Kronen nicht vor die Füße einer neuen Macht legen wollen. Es ist zwar ein Übel, aber doch nur ein Mittel, um den Zweck, das Gute, zu erreichen. Darum dürfen wir mit Beste-